

13. „Jehovah, dir künd' ich auf ewig Hohn!  
Ich bin der König von Babylon!“

14. Doch kaum das grause Wort verklang,  
dem König ward's heimlich im Busen bang.

15. Das gellende Lachen verstummte zumal;  
es wurde leichenstill im Saal.

16. Und sieh! und sieh! an weißer Wand,  
da kam's hervor wie Menschenhand

17. und schrieb und schrieb an weißer Wand  
Buchstaben von Feuer und schrieb und schwand.

18. Der König stieren Blicks da sah,  
mit schlotternden Knien und totenblaf.

19. Die Knechteschar sah kalt durchgraunt  
und sah gar still, gab keinen Laut.

20. Die Magier kamen, doch keiner verstand,  
zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

21. Belsazer ward aber in selbiger Nacht  
von seinen Knechten umgebracht.

### 8. Hektors Abschied.

Von Friedrich von Schiller.

Andromache.

Will sich Hektor ewig von mir wenden,  
wo Achill mit den unnahbarn Händen  
dem Patroklos schrecklich Opfer bringt?  
Wer wird künftig deinen Kleinen lehren  
Speere werfen und die Götter ehren,  
wenn der finstre Orkus dich verschlingt?

Hektor.

Teures Weib, gebiete deinen Thränen!  
Nach der Feldschlacht ist mein feurig Sehnen,  
diese Arme schützen Pergamus.  
Kämpfend für den heil'gen Herd der Götter  
fall' ich, und des Vaterlandes Retter  
steig' ich nieder zu dem styg'schen Fluß.

Andromache.

Nimmer lausch' ich deiner Waffen Schalle,  
müßig liegt dein Eisen in der Halle,  
Priams großer Heldenstamm verdirbt.  
Du wirst hingehn, wo kein Tag mehr scheint,  
der Cocytus durch die Wüsten weinet,  
deine Liebe in dem Lethe stirbt.